Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 15

Artikel: Das Eidgenössische Strafrecht
Autor: Bührer, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463591

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gierung hat für das Rüstungsbudget 40 Millionen Pfund vorgesehen.
Da kann ich nun mit einer interessanten Vergleichsrechnung aushelfen. Die Schweiz hat eine Einwohnerzahl von rund 4 Millionen und ein Rüstungsbudget von rund 100 Millionen Franken. Die Bevölkerungszahl des britischen Weltreiches beträgt rund 444 Millionen Seelen. Wenn England also im Verhältnis zur Schweiz bezw. im gleichen Masse wie diese rüsten wollte, müsste es nicht nur 1000 Millionen, sondern 11,100 Millionen Franken ausgeben. Die Schweiz ist also verhältnismässig rund 11 mal stärker gerüstet als Grossbritannien. Dabei will die Schweiz ein ewig neutrales Land usw. sein, während England ein gewaltiges Kolonialreich zu verteidigen hat.
Es kommt halt immer wieder auf den berüchtigten «Balken im eigenen und Splitter im fremden Auge» heraus. Oder meinst Du nicht auch?
Mit freundlichem Gruss: A. B.

Ja, lieber Freund, unser Detailbetrieb kommt eben unverhältnismässig teurer zu stehen, als die Engros-Rüstungen Britanniens. Das mit dem 11mal stärker ist daher ein statistischer Witz, der sich bei näherem Zusehen in ein homerisches Gelächter auflöst. Unsere Soldaten haben ja in ihrer Ausrüstung noch nicht einmal Gasmasken!

Vorsicht! Ein Witz-Witz!

Luzern, 23. März 31.

Werther Herr Bö!
Sende hier eine Witzzeichnung, hoffe, dass Sie Verwendung dafür finden.
Text zum Bild:
Clown: «Mit der Gage, die Sie zahlen, ist es tatsächlich eine Kunst auszukommen!»
Direktor: «Ich habe Sie doch als Künstler engagiert!»
Clown: «Ja schon, aber nicht als Hungerkünstler!»
Mit Gruss S. A.

Lieber Freund! So sehr wir darauf pochen auch Künstler zu sein, so sind wir doch keine Lachkünstler. Grüezi!

Lieber Nebelspalter!

In der letzten Saison war ein Ballett in unserm Ort, das unter den jungen Leuten viel zu reden gab. Der 7jährige Peterli hatte daheim so viel rühmen gehört, daß er mit besonderem Interesse die Photos der Tänzerinnen beim Kursaal musterte.

Beim Essen langte es dann zu folgendem Spruch: „So jetz han i de die Ballettösa vom Kursaal au gseh; die hend aber nüd anders a als glänzigi Schutzblech um de Buuch um."

*

Kunde: „Was haben Sie denn hier für ein großes Buch?"

Weinhändler: „Darin mache ich immer Eintragungen über Bestand und Beschaffenheit meiner Weine."

Kunde: „Also ein Taufregister!"

*

„Meine Tochter läßt ihre Stimme im Ausland ausbilden."

„Wie rücksichtsvoll!"

Das Eidgenössische Strafrecht im Ständerat

Immer noch schulden wir der Welt die Beweise
Für die Tauglichkeit der Demokratie.
Doch leider begreifen die wackeren Greise
Im Ständerat das nimmer und nie.

Zwar haben die Herren an beträchtlichen Festen
Die Eintracht gelobt und gar nicht so schlecht.
Hingegen jetzt: es sei am besten:
Ein jeder Kanton sein eigenes Recht.

Wir können die Rolle ja weiter spielen:
„Die älteste Demokratie der Welt",
Ein Staat mehr unter den Viel zu Vielen,
Der auch, was man erhofft, nicht hält.

Denn Demokratie ist doch ein Versprechen,
Daß man sich unter Vernünftiges beugt.
So glaubet die Jugend. Doch die Greise brechen
Den frischen Trieb, der das Gute zeugt.

Jakob Bührer

„Wie chönd jetzt au Sie dewäg lache?!"
„Hä mir hät's nüt tue und 's Chäreli han i nu vertlehnt."